

Deutschland-Cup-Sieger DiscoDance
Sophia Gröpper/Lara Lamkemeier

Magic Feet

Sven Traut demonstrierte welche Auswirkungen Füße auf den gesamten Körperaufbau haben

Zwei neue Landesmeisterpaare:
Christian Stejzel/Natalie Schneider
und Lukas Stodko/Theda Delbrück

Meisterschaften

LM Hgr D- und C- Std

LM Hgr B- und A- Std

TAF

DM JumpStyle

DC DiscoDance

Rollstuhltanz

Mainhattancup

Jazz- und Modern Dance

DC Wuppertal

Unser Landesverband

Kombi Standard

Lehrgänge

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.
Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.
Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.
Titelfoto: Fleischer, Scherner, Goeker



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Gut vorbereitet

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das größte Turnierlebnis im TNW, die 13. danceComp in der Historischen Wuppertaler Stadthalle, ist gerade vorbei, die bedeutendste Turnierveranstaltung im DTV, die German Open Championships in Stuttgart, steht kurz bevor. Zwei Ereignisse im Turnierkalender der Turnierpaare, auf die sie sich möglichst erfolversprechend vorbereiten. Dazu gehört nicht nur regelmäßiges Training der im Laufe des Jahres erlernten und verbesserten tänzerischen Fähigkeiten – besonders wichtig für solche Großturniere ist eine möglichst wett-kampfnah Form der Vorbereitung. Das Bundestrainerteam um Martina Wessel-Therhorn und Horst Beer bietet dies als „Offene Practice“ während der Bundeskader-Lehrgänge für alle Paare der B- bis S-Klasse an, was durchaus gerne genutzt wird. Und die Top-Paare von Tanzsport Deutschland nehmen diese Gelegenheiten gerne wahr, sich gemeinsam mit allen anderen Paaren auf der Practice-Fläche zu tummeln. So kann man auch mal neben einem Weltmeisterpaar tanzend harte Wettkampfpraxis simulieren.

Auch im TNW gibt es viele Vereine mit Leistungssport-Abteilungen, die sogenannte Endrunden-Trainings für ihre Turnierpaare anbieten. Besonders effektiv wird dieses Unterfangen, wenn auf einer großen Fläche möglichst viele Paare miteinander Endrunden „kloppen“. Da hat man als Paar schon in der D-Klasse einen Eindruck, was einen bei den Großturnieren mit mehr als zehn Paaren auf der Fläche erwarten wird. Sehr lobenswert finde ich das Angebot unserer Landesleistungszentren, solche Endrunden-Trainings nicht nur für Vereinspaare anzubieten. In Köln beim TTC Rot-Gold wird die Tanzfläche bei diesen Terminen oft von mehr als 20 Paaren gleichzeitig betanzt – ein echter Härte-test, da erscheinen einem die 12 Paare auf der großen Fläche in Wuppertal vollkommen normal. Also, immer aufmerksam die Ankündigungen in den Social-Media verfolgen und die Gelegenheit nutzen, sich auf die Großereignisse optimal vorzubereiten.

Eine interessante Lektüre der vorliegenden Ausgabe wünscht

Robert Soencksen

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online:

E-Mail: webmaster@tnw.de

Redakteure:

Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
 Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
 Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
 Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
 Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
 Joanna Miozga, E-Mail: joanna.miozga@tnw.de
 Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
 Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de
 Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
 Renate Spantig, E-Mail: rene.spantig@tnw.de
 Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
 Katrin von Buttlar, E-Mail: katrin.vonbuttlar@tnw.de
 Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
 Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
 Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
 Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
 Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Erfahrung zahlt sich aus

Landesmeisterschaften Hauptgruppe D-/C-Standard vor vollen Rängen

Am letzten Maiwochenende bat der VTG Grün-Gold Recklinghausen im Rahmen der „Woche des Sports“ die Paare der D- und C-Klassen Standard zur Landesmeisterschaft in sein Clubheim. Einige Paare mehr als im Vorjahr folgten der Einladung und brachten etliche Schlachtenbummler mit, die sie kräftig anfeuerten. Der Club hatte alles bestens vorbereitet, die vielen freundlichen Helfer taten ein Übriges, um den Tag erfolgreich zu gestalten. Turnierleiterin Dagmar Stockhausen hatte alles im Griff und Marcel Kleine-Boymann an der Musik half, mit gut tanzbaren Rhythmen die Anfangsnervosität zu verscheuchen. An der Fläche stand ein junges Wertungsrichterteam, welches seinen Meisterschaftsstand gab und die richtigen Entscheidungen traf.

Ein Kopf-an-Kopf-Rennen

Für manches Paar war dieses Turnier die erste Bewährungsprobe vor großem Publikum, verständlich, dass dabei hin und wieder die Ruhe verloren ging. Auf der anderen Seite gab es schon viel Erfreuliches zu sehen, die Freude am Tanzen übernahm zusehends das Kommando. Zwölf Paare durften die Zwischenrunde absolvieren, sechs erreichten das erste Finale des Abends. Mit voller Kreuzzahl in den Runden zuvor hatten sich schon zwei Paare für den Sieg empfohlen, entsprechend eng wurde es dann auch in der Entscheidung um den Titel. Mit zwei gewonnenen Tänzen überquerten Sven Batista Steinbach/Kimberley Winona Gottensträter schließlich als Erste die Ziellinie. Die beiden, die seit gut einem halben Jahr zusammen tanzen, sind auch auf lateinamerikanischem Gebiet zuhause und hatten im Vorfeld schon einige Erfolge verbuchen können. Sie warfen ihre Routine in die Waagscha-

le und stellten die Charakteristik der verschiedenen Tänze in den Vordergrund. Ganz knapp dahinter reihten sich Lysander Presser/Lill König auf dem Silberrang ein. Sie gewannen den abschließenden Quick, hatten Spaß am Tanzen, demonstrierten Konstanz und gute Haltung. Auf den dritten Platz tanzten sich Jonas Broel/Susanne Kurz mit gutem Stand zueinander und schönen Neigungen. Die Paare auf den Plätzen eins bis drei stiegen per Beschluss auf, Maurice Dey/Maxine Stief, die im Turnier Vierte wurden, stiegen nach Punkten und Platzierungen ebenfalls auf.

Überlegene Sieger

Drei Aufsteigerpaare, die allesamt die zweite Runde erreichten, komplettierten das Feld in der C-Klasse, so dass insgesamt 18 Paare in ihr Turnier starteten. Einigen von ihnen merkte man sofort Routine und Erfahrung an, so war sich die Jury im Wesentlichen einig, wer das zwölpfpaarige Semifinale bestreiten durfte und schließlich zu den sechs Paaren des Finales gehören sollte. Mit stets voller Kreuzzahl bedacht, sicherten sich Andreas David Leurs/Sandra Börger überlegen den Titel und setzten damit ihre Erfolgsserie fort, hatten sie doch im Vorjahr den Sieg in der D-Klasse ertanzt. Trotz einer leichten Erkältung demonstrierten sie sehr ausgereift und ausdrucksstark ihre Programme und mussten nur vereinzelte Bestnoten abgeben. Spontan erklärte Andreas den Quickstep zur Überraschung von Sandra zu ihrem Lieblingstanz – sie wird sich wohl überzeugen lassen. Mit großer Ruhe und perfektem Stand zueinander erreichten Thomas

Vizemeister in der Hgr D-Std wurden
Lysander Presser und Lill König

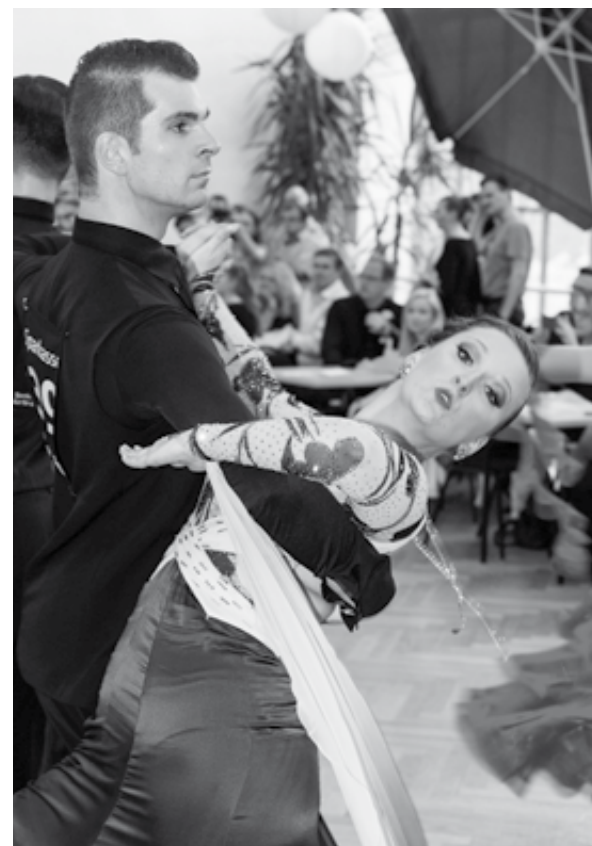


Sven Batista Steinbach und Kimberley Winona
Gottensträter wurden Landesmeister in der Hgr D Std





Mit stets voller Kreuzzahl bedacht, sicherten sich Andreas David Leurs/Sandra Börger überlegen den Titel in der Hauptgruppe C-Standard



Mit großer Ruhe und perfektem Stand zueinander erreichten Thomas Wiedemann und Juliane Hohlmann deutlich den Vizemeistertitel in der C-Klasse

Wiedemann/Juliane Hohlmann in allen Tänzen und damit im Endergebnis deutlich den Vizemeistertitel. Insbesondere der Slow ist ihre Stärke. Sebastian Bereda/Marie Decker steigerten sich im Turnierverlauf sichtbar und kamen von Tanz zu Tanz

besser in Schwung, so dass sie den Kampf um den dritten Platz für sich entschieden. Diese drei Paare freuten sich über den Aufstieg in die B-Klasse.

Beide Siegerpaare bekamen als zusätzliches Geschenk einen speziell geba-

ckenen Siegerkuchen mit dem Schriftzug „Landesmeister“. Ein spezieller Dank gilt dem ausrichtenden Club!

Text: Ronald Frowein

Fotos: Werner Noack



Die Silbermedaille in der B-Klasse sicherten sich Julian Wagner und Krisztina Majoros, deren leuchtend gelbes Kleid gut zu ihrem strahlenden Gesichtsausdruck passte.

einer kleinen Nervennahrung bekämpft, so dass sich die Tänzerinnen und Tänzer direkt wohlfühlten und entspannt lostanzten konnten. Sie gaben vom ersten Takt an Vollgas, was leider dazu führte, dass der Eine oder die Andere nicht immer den Rhythmus hielt, was aber auch an den zum Teil sehr anspruchsvollen Choreografien liegen könnte. Für die Wertungsrichter war es nicht leicht, die elf Paare des Semifinales zu bestimmen, da die Leistungen

sehr dicht beieinanderlagen. Obwohl die Fläche für sechs Paare eigentlich eine ausreichende Größe hatte, wurde es zeitweise ganz schön eng auf dem Parkett. Dies führte aber dazu, dass auch für die Zuschauer leicht erkennbar war, wer mit den neuen Choreografien ohne Schrittbegrenzung gut zurechtkommt und ausweichen kann. Im Semifinale teilte sich das Feld, fünf Paare qualifizierten sich sicher für das Finale. Die Plätze sechs bis zehn lagen so



Lukas Gandor und Natalie Pusch wurden mit ihrem dynamisch fröhlichen Tanzstil Vizelandesmeister.

dicht beieinander, dass sie nur drei Kreuze trennten. Dies hebt erneut die große Leistungsdichte der Paare hervor.

Die sechs Finalisten steigerten sich von Tanz zu Tanz und das großartige Publikum unterstützte sie mit viel Applaus, so dass diese nicht nur zu Höchstleistungen angespornt wurden, sondern auch zwischen den Tänzen kleine Pausen bekamen. Die Drittplatzierten Michael Kaufmann/Katrin Kallus waren in der Vorrunde noch etwas zögerlich, präsentierten am Schluss aber eine natürliche Leichtigkeit und Fröhlichkeit, so dass ihr Tanzen und ihre kreativen Anfänge sehr spielerisch aussahen. Die Silbermedaille sicherten sich Julian Wagner/Krisztina Majoros. Krisztinas leuchtend gelbes Kleid passte gut zu ihrem strahlenden Gesichtsausdruck, so dass es besonderen Spaß machte, ihr zuzusehen. Das anspruchsvolle Programm der beiden war mit Basics aufgelockert, sodass sie sich wieder sammeln konnten, wenn sie spontan ausweichen mussten. Ein Paar trat von

HGR B-STD

1. Lukas Stadtko
Theda Delbrück
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
2. Julian Wagner
Krisztina Majoros
TSC Excelsior Köln
3. Michael Kaufmann
Katrin Kallus
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
4. Jochen Krings
Sophia Maria Kiesel
TSC Schwarz-Gelb Aachen
5. Alexander Enes
Evelyn Axt
Bielefelder TC Metropol
6. Dominik Patrick Heußner
Meike Schmitz
TSK Sankt Augustin

„Man muss das Leben tanzen“

Landesmeisterschaften B- und A-Standard in Bielefeld

Dieses Zitat von Nietzsche dient als Lebensmotto vieler Tänzerinnen und Tänzer, denn mit Spaß, Bewegung, Musik und guten Freunden lebt es sich einfach viel schöner. Ein zweiter positiver Effekt wurde auch bei der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe B- und A-Standard in Bielefeld deutlich – Tanzsport verbindet Menschen. Das Publikum unterstützte alle Paare, egal ob aus dem eigenen Verein oder einem anderen, so dass die Stimmung im

Tanzsportzentrum des Bielefelder TC Metropol von Beginn an super war.

Augen auf, auf dem Parkett!

Mit leichter Verspätung, ein Wertungsrichter fehlte, ohne den so ein Turnier nicht stattfinden kann, startete die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe B. Die siebzehn Paare der Vorrunde präsentierten sich in drei Gruppen. Die erste Nervosität wurde durch Präsente für jedes Paar und

immer die Neuesten Modelle am Lager



Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen

HGR A-STD

1. Christian Stejzel
Natalie Schneider
Bielefelder TC Metropol
2. Lukas Gandor
Natalie Pusch
TC Seidenstadt Krefeld
3. Michael Kottmann
Lucia Gerads
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
4. Alexander Klein
Gloria Heesen
TTC Rot-Gold Köln
5. Lukas Stodtko
Theda Delbrück
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
6. Felix Müller
Julia Minarikova
Tanzsportgemeinschaft
Bünde

Beginn an in den Fokus der Zuschauer und Wertungsrichter. Lukas Stodtko/Theda Delbrück wussten ihre Körpergröße und Dynamik geschickt einzusetzen und überzeugten mit einer anspruchsvollen Choreografie. Somit erhielten sie nicht nur fast alle Kreuze, sondern gewannen auch alle fünf Tänze. Mit dieser tollen Leistung wurden die beiden neue Landesmeister der Hauptgruppe B-Standard und erhielten neben der Goldmedaille noch einen Pokal, Blumen und eine leckere Siegertorte. Zudem stiegen die drei Paare, die gemeinsam auf dem Siegetreppchen standen, in die nächsthöhere Klasse auf.

Here come "The Men in Black"

Bei dieser Meisterschaft traten nicht nur die tanzenden Herren in edlem Schwarz aufs Parkett, sondern auch die sieben Herren des Wertungsgerichts waren alle in dunkle elegante Anzüge gekleidet. Glücklicherweise hatten sie keine kleinen Geräte dabei, die mit einem Blitz alle Erinnerungen löschen, denn an dieses Turnier werden sich alle Anwesenden gerne erinnern. Die Stimmung erreichte zum Start der A-Klasse, der leider aufgrund technischer Probleme mit dem Computersystem

nach hinten geschoben werden musste, ihren Höhepunkt. Bereits zur Begrüßung der Paare gab es laute Beifallstürme, die während der drei Runden anhielt. Alle dreizehn Paare der Vorrunde ließen sich von der Energie im Saal anstecken und präsentierten ihre persönlichen Bestleistungen. Turnierleiterin Heidrun Dobeleit fasste die Leistung der Paare und die dadurch entstandene Stimmung in einem treffenden Satz zusammen: „Vor Begeisterung hält man als Zuschauer sogar den Atem an.“ Mit dem ersten Walzer zum Titelsong des aktuellen James-Bond-Films stieg die Spannung im neunpaarigen Semifinale deutlich an. Jeder kämpfte um einen Finalplatz. Dennoch war die Vergabe der Kreuze sehr eindeutig, so dass sechs Finalisten ermittelt werden konnten. An dieser Stelle ein großes Lob an die Musik. Wird sich doch häufig über zu alte oder zu moderne Musik beschwert, waren sich diesmal alle einig, dass eine tolle Musikauswahl getroffen wurde, die einige Tanzpaare und Zuschauer zu spontanem Mitsingen animierte. Drei Paare setzten sich schließlich an die Spitze des enorm leistungsstarken Feldes. Michael Kottmann/Lucia Gerads begeisterten mit einer tollen Paarharmonie und

verdeutlichten dies besonders in spontanen Richtungsänderungen, bei denen die Dame mühelos folgen konnte. So waren sie mit ihrem ruhigen und ausgeglichenen Tanzstil auf dem Parkett stets präsent. Sie freuten sich über den dritten Platz und die Bronzemedaille. Vizelandesmeister wurden Lukas Gandor/Natalie Pusch, die mit ihrem dynamisch fröhlichen Tanzstil nicht nur das Publikum begeisterten. Sie belegten in allen fünf Tänzen den zweiten Platz und erhielten somit den silbernen Pokal. Bereits zur Begrüßung erhielten Christian Stejzel/Natalie Schneider die volle Unterstützung des Publikums. Sie dominierten das Feld vom ersten bis zum letzten Takt und zogen nicht nur mit allen Kreuzen ins Finale ein, sondern erhielten auch dort fast alle Bestwertungen. Sie präsentierten tolle Rhythmuswechsel, ohne die Charakteristik der einzelnen Tänze zu vernachlässigen und eine ansteckende positive Ausstrahlung, die ihr Tanzen sehr leicht aussehen ließ. Mit dieser hervorragenden Leistung sind sie die neuen Landesmeister 2016 und freuten sich zusätzlich über den Aufstieg in die S-Klasse.

Text: Esther Lammel
Fotos: Christoph Goeker

Die leistungsstarke A-Klasse bei der Siegerehrung



Stützketten, magische Punkte und Sockenmännchen

Kombilehrgang Standard

Der „Sonnenschein“: Heidrun Dobeleit

Angesichts des sehr wechselhaften Wetters mit zahlreichen Unwetterwarnungen befürchtete Heidrun Dobeleit, Lehrwartin des TNW, dass nicht alle Referenten pünktlich das Clubheim des TD TSC Rot-Weiß Düsseldorf erreichen würden. Aber die Gewitter lösten sich rechtzeitig quasi in Luft auf und für dieses Lehrgangswochenende war sie für TNW-Präsident Norbert Jung nur noch der „Sonnenschein Heidrun“. Der 24. Standard-Kombilehrgang führte 250 Aktive, 50 Kaderpaare, fünf Referenten und sieben Turnierpaare zusammen. Letztere bestritten ein offenes B-Standard-Turnier, welches geschlossen von fünf offiziellen und allen übrigen anwesenden Wertungsrichtern gewertet wurde. Turnierleiterin „Sonnenschein Heidrun“ berichtete, dass die Turniere auf den Kombilehrgängen die ersten waren, die geschlossen gewertet wurden - damals noch mit Ausnahmegenehmigung.

Mit Unterstützung: Sven Traut

In seiner Eröffnungslecture verdeutlichte Sven Traut die vielen Aufgaben, die die Füße haben, angefangen vom Tragen des Gewichts und dem Körpertransport bis zum Stützen des Körperschwerpunkts. „Wer mit der Krone wackeln will, braucht eine dicke Wurzel“, meinte er und brachte den Begriff „Stützketten“ ins Spiel: Die Stützen beginnen unter der Ferse und enden oben an der Brustwirbelsäule. Man muss die „Stützketten“ von unten spüren, damit der Oberkörper aufgebaut wird. Zur Veranschaulichung der Theorie unterstützten Sven drei Kaderpaare, die die einzelnen Aspekte perfekt auf die Fläche brachten. Das Publikum konnte zum Beispiel sehr gut beobachten, dass eine Dame sich nicht mehr bewegen kann, wenn die Füße von Herr und Dame unten zu eng beieinander stehen: Beim Erheben wandert dann das Gewicht auf die Fersen. Besser: Gewicht nach vorne und nach oben bringen. Klar wurde im Verlauf der Lecture, dass man die Füße



nicht einzeln betrachten kann: Man muss immer die Beine mit einbeziehen.

Sowohl im Slowfox als auch im Quickstep wurde das Lehrgangsthema „Magic feet“ behandelt. Gerade im Quickstep braucht man immer einen Bezug zum Parkett. Das demonstrierten die

Sven Traut demonstriert anschaulich am lebenden Objekt Mark Verlotski, wo der Schrittsatz im Körper beginnt



„Sonnenschein“ Heidrun Dobeleit (dritte von links) mit der Lehrgangsmannschaft mit den Referenten und Demopaaren, die für über 250 Teilnehmer ein rundum informatives Wochenende gestaltete



Julia Belch konnte die Ideen Rüdiger Knaacks für die Teilnehmer perfekt umsetzen

Paare sehr nachvollziehbar mit zwei Blättern Papier unter den Füßen, die auch bei Step-hops nicht verloren gingen.

Im Detail: Rüdiger Knaack

Im Unterricht von Rüdiger Knaack ging es vor allem um vor- und rückwärtige Schrittsätze, die er sehr detailliert analysierte und in Einzelbewegungen zerteilte. Dabei schloss er ebenfalls Erläuterungen



„Magic feet“ funktionieren unabhängig vom Alter: immer wieder eindrucksvoll präsentiert von Christa Fenn während ihrer Einheiten und der Lecture – hier mit Tobias Soencksen

zu den Hüft- und Beckenbewegungen ein – nicht zu vergessen die korrekte Kniearbeit. Nur durch die richtige Schritttechnik entsteht auch die tanztypische Betonung während der Bewegung – zum Beispiel im Slowfox: Würde man nur die „1“ betonen, käme der Slowfox einem langsamen Walzer gleich. Mit seinem kleinen Witz, „Könnt Ihr mir noch folgen? Ich manchmal nicht ...“ konnten sich einige Teilnehmer identifizieren, denn man musste schon sehr konzentriert und aufmerksam zuhören, um die Gedanken von Rüdiger Knaack verstehen und nachvollziehen zu können. Seine getanzten Unterschiede bezüglich Schwung-

einheiten (3 - 4 - 1 - 2) und Takteinheiten (1 - 2 - 3 - 4) waren wiederum einleuchtend: Der Energieverlauf geht also über das Taktende in den nächsten Takt hinein. Aber auch während dieser Bewegungsdemonstration gab es wieder sehr ausführliche und sehr detaillierte Beschreibungen der technischen Abläufe. Zwei letzte Beispiele zusammengefasst: In einer Vorwärtsbewegung setzt er erst den vorderen Fuß („push“) und zieht den hinteren Fuß nach („pull“). Durch Beine und Oberschenkel lenkt er seinen Oberkörper und hat dadurch eine Projektion nach oben.

Magisch 2: Christa Fenn

„Sieht das nicht furchtbar einfach aus!“ Christa Fenn kommentierte mit diesen Worten die Umsetzung des Demopaars Tobias Soencksen und Angi Solymosi der von ihr vorher gestellten Aufgabe. Begonnen hatte sie ihre faszinierende Lecture am Sonntagmorgen mit der Erläuterung ihrer Grundprinzipien von Tanzen, ob Standard oder Latein. Denn „alles, was wir im Tanzen tun, hat seinen Ursprung in unseren Füßen.“ Angetan haben es ihr die vier magischen Punkte, zwei in den Füßen und zwei in den Händen, durch die der gute Tänzer in der Lage ist jederzeit seine Balance zu kontrollieren. In diesen Punkten wird Spannung gegen die Schwerkraft aufgebaut, was zu einer kontrollierten Bewegung von Fuß zu Fuß führt. „Magic feet“ bedeutet also, dass die Füße ständig arbeiten, um ein Paar zu tänzerischen Höchstleistungen zu bringen – faule Füße führen zum tänzerischen Tod eines Paares. Beeindruckend war wieder einmal zu sehen, wie Christa Fenn Bewegungsqualität nicht nur verbal vermittelt. Nach der Beschreibung der drehenden Aktionen im Fuß, um unseren Körper in die richtige Richtung zu bringen, demonstrierte sie selber, wie es aussieht, wenn man diese sich im Schuh (unsichtbar) abspielenden Aktionen anwendet.

Text: Robert Soencksen



Auch Katharina Winters-Ohle nutzte ein lebendes Objekt, um die Auswirkungen von „Fußarbeit“ für unseren gesamten Bewegungsapparat zu demonstrieren, Niklas Patt auf dem Wackelbrett

Wertungsrichter (und Paare) einfließen, zum Beispiel: „Man muss vor dem Drehen unten im Schuh anfangen: Der Fuß beginnt die Drehung, dann erst kommt der Körper.“ und „Wenn die

was die Teilnehmer durch langen Applaus bestätigten.

Gut zu Fuß: Katharina Winters-Ohle

„Gesunde Füße in Theorie und Praxis“ war das Thema des überfachlichen Vortrags von Katharina Winters-Ohle. Angefangen vom anatomischen Aufbau der Füße über Fehlstellungen und daraus resultierenden Fehlhaltungen bis zu den Auswirkungen von zu hohen Schuhen auf den Körper – es gab keinen Aspekt, der ausgelassen wurde: Abrollbewegungen der Füße im Gehen und Tanzen, Bedeutung der Fußstellung für die Haltung des Körpers, muskuläre Zusammenhänge – die Liste ließe sich fast endlos weiterführen. Eine besondere Rolle spielte ein selbst gebasteltes „Sockenmännchen“, mit welchem Katharina die Fußtorsion für alle nachvollziehbar erläuterte.

Besonders abwechslungsreich waren die 90 Minuten durch den Wechsel von Theorie und Praxis: Die Teilnehmer ertasteten ihre eigenen Füße mit Tennisbällen, bekamen Anleitungen zu Kräftigungsübungen mit Therabändern und Handtüchern sowie nützliche Tipps für das Tanztraining nebst Tipps zur Fußgymnastik für den Alltag, zum Beispiel mit den Füßen kleine Gegenstände aufheben, die Füße raupenartig nach vorne bewegen oder ein ausgebreitetes Handtuch mit den Füßen heranholen. Die Erklärungen und Anlei-

Magisch: Christa Fenn

Der Unterricht von Christa Fenn begann mit einer Aufforderung: „Wenn man selber mal getanzt hat, was man bei anderen sieht, ist das besser. Also: Trainer und Wertungsrichter auf die Fläche!“ – und schon war die Fläche voll. Für Christa gibt es nicht nur zwei magische Punkte in den Füßen (wo sich Längs- und Querkwölbung treffen), sondern dazu äquivalent zwei magische Punkte in den Händen: Damit fassen wir nämlich den Partner an. Diese vier magischen Punkte arbeiten und wirken zusammen. Christa ließ die Tänzer wechselweise als Herr und Dame eine Basic Folge tanzen und unterrichtete an Hand derer ihre Grundprinzipien. Und wie immer ließ sie viele Tipps für Trainer und

ter sehen, dass oben etwas schief läuft, müssen die Trainer die Ursache unten verbessern.“

Vor einem Jahr habe ich geschrieben: „Die zahlreichen Tanzpaare auf der Fläche bekamen tatkräftige und motivierende Unterstützung von Christa Fenn. „Traut Euch. Seid mutig!“ schallte es durch den Raum. ... Dabei ging sie ganz unkompliziert vor: Wer in ihrer Nähe stand, fand sich schnell als Demotänzer in ihren Armen wieder und durfte vor- beziehungsweise mittanzten und die anschaulichen und bildhaften Erklärungen am eigenen Leib erfahren. ... Als Zuschauer konnte man sehr gut nachvollziehen, wie die Paare durch die hilfreichen Anweisungen zahlreiche Aha-Erlebnisse hatten.“

Genau so war es auch in diesem Jahr,



Ehrung

TNW-Präsident Norbert Jung nutzte die gute Gelegenheit, im Rahmen des Kombi-Lehrgangs Karl-Josef Meißner die Urkunde für die vom diesjährigen Verbandstag verliehene Ehrenmitgliedschaft im TNW zu überreichen

Foto: Georg Fleischer

Voll konzentriert: die Teilnehmer im Lernmodus

Wie immer gab es auch zu diesem Kombi-Lehrgang sehr unterschiedliche Reaktionen der Teilnehmer. Die reichten von „Ich habe überhaupt nicht verstanden, was der wollte“ und „Gerade wurde aber noch anders gezählt“ über „Das wurde so geil erklärt, ich konnte das sofort umsetzen“ bis zu „Da hat die ganze Gruppe richtig gegroovt!“ Besonders interessant war zu beobachten, dass es immer wieder Gruppen von Teilnehmern gab, die intensiv die Inhalte der Stunden diskutierten. Und die Referenten haben mit ihren unterschiedlichen Ansätzen und Methoden der Vermittlung für jeden etwas zum „Mitnehmen“ angeboten. Wie bereits erwähnt ist es durchaus vorteilhaft, selber das zu tun, was man später unterrichten oder bewerten will. So sollte es für die Referenten immer wieder zum normalen Ablauf gehören, alle Teilnehmer der Workshops zum Mitmachen auf die Fläche zu bitten. Sicher sind auch diesmal einige Lizenzerhaltungseinheiten durch „bloßes Aussitzen“ zustande gekommen, aber sinnvoll erscheint das nicht.

Text: Robert Soencksen



William Pino zeigte in seiner umjubelten Gastlecture, wie man sich trotz zweier loser Blätter Papier unter den Füßen dynamisch und balanciert bewegen kann



tungen von Katharina kamen beim Publikum sehr gut an: Ein souveräner Vortrag – ansprechend, lebhaft, anschaulich.

Alleine: William Pino

William Pino war schon häufiger zu Gast beim Kombi-Lehrgang, in diesem Jahr kam er zum ersten Mal ohne seine Partnerin Alessandra. Auch seine Lecture drehte sich um das Thema „Fußarbeit“, mit allem, was dazu gehört: „Die Füße sind immer in Kontakt mit dem Boden.“, oder „Der Boden sollte Dein bester Freund sein – für manche ist es der ärgste Feind.“ Seiner Meinung nach macht der „Grip“ im Schuh die gute Qualität aus, dabei wechseln Spannung und Entspannung ständig ab. Interessanterweise erwähnte auch Pino

die Begriffe „push“ und „pull“, allerdings in etwas anderem Zusammenhang: In einer Vorwärtsbewegung „zieht“ er die Füße, in einer Rückwärtsbewegung „drückt“ er sie. Zwischendurch brachte er immer wieder zum Ausdruck, dass er häufig mit dem heutigen Standardtanz nicht einverstanden ist: Irgendwann geht es nicht mehr höher, schneller, weiter, dann sieht es nicht mehr schön aus und ist es nicht mehr standardtypisch.

Für Pino hat jede Figur einen eigenen Sound; er kann hören, ob die richtige Fußarbeit getanzt wird. Generell sollte man kein übertriebenes Geräusch hören: Zu laute Fußarbeit ist immer falsch. Im Paar-Training zieht er sich manchmal Step-Schuhe an, um das hörbar zu ma-

chen. Und noch einmal an Tänzer und Trainer gerichtet: Weder sollten die Trainer nicht das unterrichten, was gerade gut gewertet wird, noch sollten die Tänzer versuchen, andere zu kopieren (YouTube). Ohne entsprechende Technikfähigkeiten sinkt dann nämlich die Qualität. Abschließend fasste er seine Botschaft so zusammen, dass Alessandra und er aufgrund ihres Prinzipien-Trainings so gut geworden sind und nicht, weil die Leistungen über Nacht angefliegen kamen. Sein Schlusssatz vor dem langen Applaus lautete: „Dancing is the key“.

Text: Michael Steinborn
Fotos: Georg Fleischer

Kontraste

Die Gastlecture von William Pino lehnte sich inhaltlich an das diesjährige Jahresthema an, dennoch war sie völlig anders als die der anderen tollen Referenten. Es lag nicht nur daran, dass er auf englisch referierte, sondern auch auf den Einsatz von Demopaaren verzichtete. Dies führte dazu, dass sowohl sein großes Fachwissen als auch sein voller Körpereinsatz gefragt war, um den aufmerksamen Zuschauern seine Einstellung zu magischen Füßen zu vermitteln. Mit Hilfe seines kontrastreichen Vortrags, bei dem er immer den gewünschten, aber leider häufig in der Realität nicht sichtbaren Fußensatz in unterschiedlichen Tänzen de-

monstrierte. Die Paare unterscheiden nicht in „foot work“ – Nutzung des ganzen Fußes, Ferse, Ballen und Zehen - und „feet work“ – spezieller Tänzerang. Diese „principles“ sind nicht „old fashioned“, sondern die Grundlage aller weiteren Körperbewegungen, auch , wenn in der aktuellen Turnierwelt zu häufig noch gefaked wird und große Bilder künstlich erzeugt oder auch mal die Fußarbeit aus dem Quickstep in den Tango übertragen wird. William Pino setzte aber nicht nur auf visuelle Reize.

Zum Schluss seiner Einheit zog er Steppschuhe an und setzte die Fußarbeit verschiedener typischer Figuren aus unterschiedlichen Tänzen,

beispielsweise der weave oder dem standing spin, akustisch in Szene. Einen kurzen und überraschenden Einsatz des jüngsten Demopaars des Wochenendes gab es für Daniel Müller und Anna Gommer. Sie präsentierten ihren in der Privatstunde am Morgen überarbeiteten Tango mit sichtbar und hörbar verbesserten magic feet. Standing ovations rundeten nicht nur diesen tollen Vortrag, sondern auch das ganze sehr lehrreiche Wochenende ab.

Die Gastlecture aus der Sicht der Kadertänzerin
Esther Lammel

Wir brauchen Bass, Bass!

TAF Deutsche Meisterschaft Jumpstyle in Oberhausen

Am 18. Juni 2016 war es endlich soweit! Nachdem die TAF Deutsche Meisterschaften Jumpstyle bereits 2014 Station in Oberhausen gemacht hatte, kam sie in diesem Jahr mit voller Power zurück. Bereits Wochen vorher konnte man absehen, dass auch die Tänzerinnen und Tänzer die Meisterschaften kaum erwarten konnten. Die Zahl der Meldungen wuchs und wuchs und endete schließlich bei einem neuen Teilnehmerrekord von über 400 Starts. Die Tänzerinnen und Tänzer sowie ihre Familien, Freunde und Schlachtenbummler hatten sich zum Teil sehr früh am Morgen auf den Weg nach Oberhausen gemacht. Pünktlich zum Start des Turniertags wa-

ren die Tribünen voller Menschen: Tänzerinnen und Tänzer, Familien, Freunde und andere Schlachtenbummler „wuselten“ umher und brachten viel Farbe und vor allem Stimmung in die Sporthalle.

Der Tag bot allen Anwesenden eine hohe Zahl an Highlights. Insgesamt wurden 15 Turniere in den Kategorien Solos, Duos, Gruppen und Formationen durchgeführt. Dabei durften die Kleinsten sowie die Erwachsenen den Boden zum Beben bringen. Zum ersten Mal auf einer Meisterschaft nahmen nämlich auch Gruppen und Formationen in der Hauptgruppe 2 teil. Supervisorin Kerstin Albrecht kündigte dieses Highlight persönlich an. Als die

Tänzerinnen und Tänzer, die zum Teil älter als 40 Jahre sind, die Fläche betraten, wurden sie frenetisch begrüßt. Allerdings war das nichts im Vergleich zu dem Applaus, der nach der Performance aufkam! Die Begeisterung aller Anwesenden sowie die Freude der Tänzer bereitete Gänsehaut und zählte wohl mit zu den schönsten Augenblicken an diesem Tag.

Die Stimmung in der Halle kann man durchgehend als hervorragend bezeichnen. Die Kleinsten wurden genauso gefeiert wie die Großen – egal ob im Solo, Duo, in den Gruppen oder Formationen. Immer war es laut auf den Tribünen (was auf Grund des Basses aus den Boxen auch not-

SIEGER Solos

Kinder:
Luuk Palm
ADTV Tanzschule
Albrecht

Junioren Girls:
Lena Fiegler
ADTV Tanzschule
Jegella GbR

Hauptgruppe Girls:
Luisa Weise
ADTV Tanzschule
Weise - die Andere

Junioren Boys:
Jannis Wiemann
Tanzschule
Karen Sander
Bad Harzburg

Hauptgruppe Boys:
Fabian Taeschner
Tanzschule Taeschner

SIEGER Duos

Kinder
Aurelia Casu
Laura Schiwe
ADTV Tanzschule
Jegella GbR

Junioren
Sarah Groskurt
Carlotta Coch
ADTV Tanzschule
Albrecht

Hauptgruppe
David Steding
Konstantin Napp
ADTV Tanzschule
Krebs



Jumpstyle wird gefeiert: Volles Haus, tolle Stimmung – auf der Bühne und auf der Fläche

Luisa Weise aus Dresden gewann bei den Solos-Girls Hauptgruppe, Fabian Taeschner (auch als Tänzer in der deutschen Lateinspitze bekannt) gelang dies bei den Boys

**SIEGER
Gruppen**

Kinder
Lil Jeys
ADTV Tanzschule
Jegella GbR

Junioren
Spicy
ADTV Tanzschule
Albrecht

Hauptgruppe
Jumpignons
ADTV Tanzschule
Weise - die Andere

Hauptgruppe 2
RetroJump
Tanzschule
Karen Sander

**SIEGER
Formationen**

Junioren
Jump Attack!
ADTV Tanzschule
Jegella GbR

Hauptgruppe
Jumppagner
ADTV Tanzschule
Albrecht

Hauptgruppe 2
Jump@round
ADTV Tanzschule
Weise - die Andere

Teilnehmer aus
NRW:
Solo Boys
Hauptgruppe
Platz 15/22
Jesse Liehr
TTC Oberhausen

wendig war), ständig wurde gejubelt und sich gegenseitig angefeuert. Die Jumpstyler zeigten, wie es sein sollte: Leistungen werden gebührend gefeiert, egal ob die Tänzer von der eigenen oder einer anderen Institution kommen, und die Tänzer aus der eigenen Tanzschule oder dem eigenen Verein werden durch den Jubel zu Höchstleistungen angefeuert. In den Solos der Hauptgruppe ist es auch gang und gebe, in der letzten Kamikaze-Runde in einer Reihe gemeinsam den Grundschrift zu tanzen. So schaffen die Jumpstyler immer besondere Momente.

Die Note für die Stimmung ist nur noch durch die Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer zu überbieten. Die Kleinsten jumpen und kicken bereits, was das Zeug hält und die Großen zeigen ihre Moves in Perfektion. Besonders bei den Gruppen und den Formationen staunte der Zuschauer über die Synchronität und die gelungenen Bilder – und das mit bis zu 23 Tänzerinnen und Tänzern verschiedener Altersklassen.

Als am späten Nachmittag die Finals begannen, war die Stimmung auf

dem Höhepunkt. Nach und nach wurden die Deutschen Meister in den Kategorien Solos-Boys und -Girls, den Duos, den Gruppen und ganz zum Schluss der Formationen der Hauptgruppe ausgetanzt. Letztere waren zu Beginn der Vorrunde zu acht. Nach Auswertung der Wertungen dieser Runde war allerdings schnell klar, dass sie auch zu acht ins Finale einziehen würden, da das Feld so nah beieinander lag. Entsprechend ging es dann zum Schluss noch einmal richtig zur Sache: Der Bass wurde noch einmal so richtig aufgedreht, die Beine in die Luft geschwungen als wäre es nichts. Letztendlich konnte sich die Formation Jumppagner aus Georgs-

marienhütte durchsetzen und den Wanderpokal entgegennehmen.

Der einzige Teilnehmer aus NRW kam im Übrigen vom Ausrichter selbst. Jesse Liehr startete bei den Solos-Boys der Hauptgruppe und konnte sich dort in einem starken Feld bis auf Platz 15 vorantzen. Am Ende des Tages, als alle Sieger gekürt und alle Pokale vergeben waren, verließen die Tänzerinnen und Tänzer und ihre Schlachtenbummler fröhlich und mit vielen tollen Erinnerungen die Sporthalle und machten sich wieder auf den Weg in die Heimat.

Text: Verena Osowski
Fotos: privat



Ganz neu am Start und gleich auf Platz eins: Celina Kutschki/ Paulina Waldoch gewannen in der Hauptgruppe der Duos-Girls

Philipp Ließ und erreichten bei den Hauptgruppe Mixed-Duos hinter der Konkurrenz aus Garbsen den zweiten Platz, konnten dabei sogar eine begehrte „Eins“ ergattern.

Formationswettbewerbe im Zeichen der Weltmeister

Bereits am Samstagmorgen sorgten die Kinder-Formationen für beeindruckte Zuschauer und Wertungsrichter. „D.C. Force“ aus Bochum sorgte für den ersten Sieg des Turniers. Zur Abendveranstaltung waren die Ränge voll besetzt. Die Stimmung war ausgelassen: Fans und Teams feuerten sich gegenseitig an. An Spannung war die Siegerehrung kaum zu überbieten, so hochkarätig und nah beieinander waren die tänzerischen Leistungen. Die Dance Attack Junioren sind seit einigen Jahren national ungeschlagen und sollten ihre Erfolgsserie auch 2016 fortsetzen. Viele waren sicher auch gekommen, um die amtierenden Weltmeister und Vizeweltmeister zu sehen. Wie erwartet waren deren Leistungen hervorragend und mitreißend. Die Wertung für die Crazy Crocodile Company aus Garbsen (am-

tierende IDO Vize-Weltmeister) enthielt eine Eins, diese bescherte ihnen dennoch nicht den Sieg. Weiterhin an der Spitze national wie international ist die „D.Q. Dance-Squad“ aus Bochum. Das erklärte Saisonziel ist nun die erneute Verteidigung des Weltmeistertitels im November im schwedischen Örebro. Auf dem dritten Platz sowohl bei den Junioren-Formationen als auch bei der Hauptgruppe tanzten „Stage United (XL)“ aus Limburg.

Internationales Niveau bei den Solist(inn)en

Schon früh am nächsten Morgen zauberten die Solistinnen in der Newcomer-Kategorie ein wahres Feuerwerk auf die Tanzfläche. Während die Zuschauer nach und nach eintrudelten, war von Müdigkeit keine Spur, und so standen die ersten Rising-Stars bereits um zehn Uhr fest. Fast ohne Pause ging es weiter mit den Superstars. Während bei den Kindern keine TNW-Teilnehmer am Start waren, waren es in den Finals der Junioren und Hauptgruppe umso mehr. In der Endabrechnung landete Sophia Gröppler vor ihrer



Duopartnerin Lara Lamkemeier auf Platz eins bei den Junioren. Just Berger, der auf der vergangenen Weltmeisterschaft Platz fünf belegte, stach bei den Hauptgruppe-Solos der Boys heraus und sicherte sich den Sieg. Marcel Misini vom Dürener Turnverein 1847 erreichte etwas unglücklich „nur“ Platz drei. Hart umkämpft waren die vorderen Ränge bei den Superstar Solos-Girls der Hauptgruppe. Sprünge, Drehungen und innovative Choreografien auf höchstem Niveau begeisterten Fans und Wertungsrichter. Entsprechend gemischt waren die Wertungsurteile: mit je zwei

An der Spitze national wie international tanzen die amtierenden Weltmeister „D.Q. Dance-Squad“ aus Bochum

Bochumer fast unschlagbar

DiscoDance TAF Deutschland Cup beschert den Gastgebern viele Siege

Ein Wahnsinnswochenende liegt hinter den DiscoDance Tänzern und Tänzerinnen aus ganz Deutschland. Beim TAF-Deutschland-Cup 2016 am 11. und 12. Juni 2016 in der Bochumer Rundsporthalle tanzten sie in 26 Disziplinen bei ihrem Saisonauftakt. Von Formationen über Duos, Solos und kleine Gruppen bekam der Zuschauer einen bunten und lautstarken Eindruck der Leistungen. Viele Siege gingen an die Aktiven aus dem TNW, mit dabei der

TTC Rot-Weiß-Silber Bochum, die S.K. Dance Factory aus Leverkusen und das ADTV Tanz-Centrum Josat-Dörr aus Limburg.

Tolle Leistungen bei den Duos

Viele neu zusammengestellte Duos zeigten bei den Newcomern ihr Können. Die (ausschließlichen) Siegerinnen (Jungs und Männer sieht man leider selten) der Wettbewerbe haben sich direkt für die Superstar-Kategorie qualifiziert. In eben-

dieser waren die TNW-Tänzer/innen vielfach vertreten. Eindeutig vorne bei den Junioren lagen Sophia Gröppler und Lara Lamkemeier in ihrem zweiten Jahr als Duo aus Bochum. In der Hauptgruppe der Duos-Girls waren die Wertungen sehr gemischt. Ganz neu am Start und gleich auf den Plätzen eins und zwei Celina Kutschki/Paulina Waldoch und Laura Gansczyk/Carolin Kowalewski, beide Paare aus Bochum. Aus Limburg kamen Lorena Kröner/



Bestwertungen erreichten Floralie Reiff aus Leverkusen den ersten und Zoe Retter aus Bochum den zweiten Platz. Damit ist Floralie weiterhin unangefochten an der nationalen Spitze. Auf der IDO-Europameisterschaft in Tschechien erreichte sie dann als beste deutsche Starterin Platz 42 von 97.

Turnierabschluss mit den Gruppen

Traditionell gehörte der Abschluss des Turnierwochenendes den Gruppen. Nur bei den Gruppen der Hauptgruppe stell-

te nicht der TNW den Sieger. Die sieben Tänzerinnen der neu gegründeten Smallgroup „Posh“ aus Bochum mussten sich der Konkurrenz aus Garbsen geschlagen geben, die mit vier Einsen deutlich vorn lagen. In der HGR 2 – leider ohne Konkurrenz – vertraten „Dance Attack Forever“ aus Bochum die Ü30er. Bei den U12 – Kinder – waren die „Dance Attack Kids“ aus Bochum ganz obenauf. In der Juniorenkategorie schickte Bochum gleich drei Gruppen an den Start. In der Endabrechnung ließ „Attacktion“ keinen Zweifel an tänzerischer

Klasse und kreativer Choreografie und gewann eindeutig. Direkt dahinter teilten sich „Kick It“ aus Bochum und eine Konkurrenzgruppe aus Altlandsberg Platz zwei. Am 10. September trifft sich der Westen in Bocholt. Neben der Qualifikation für die TAF-DM (8. und 9. Oktober in Essen) ist die regionale Meisterschaft der Solos, Duos und Gruppen die perfekte Gelegenheit für interessierte Einsteiger in den Newcomer-Klassen.

Text: Rebecca Mathei
Fotos: Thomas Scherner

aber auch Raum für die aufstrebenden Beginner- und Amateur-Klassen, die sich einen spannenden Wettkampf um den Deutschlandpokal 2016 lieferten. Die Anwesenheit von Presse und Lokalfernsehen sowie hochrangiger Vertreter des IPC und des Deutschen Tanzsportverbandes unterstrichen die besondere Bedeutung dieses internationalen Tanzsport-Events. Alle Beteiligten fieberten dem nächsten Mainhattancup 2017 bereits heute entgegen.

Text: Reiner Kober
Fotos: privat



Siegerehrung für das Ehepaar Kober/Habben-Kober durch DTV-Sportwart Michael Eichert

Viermal ganz oben

Die IPC-Wheelchairdance-Competition, Deutsche Meisterschaft und Deutschlandpokal im Rollstuhltanz beim Mainhattancup in Frankfurt



Das deutsche Team stellt sich am Samstag zum Gruppenfoto

Ende Mai 2016, Saalbau Griesheim in Frankfurt am Main – während es draußen in Strömen regnet, brennt drinnen die Luft. Grund dafür sind die atemberaubenden Tanzdarbietungen der Weltelite des Rollstuhltanzes, die sich beim Mainhattancup ein Stelldichein gab. Tänzer und Tänzerinnen aus 15 Nationen waren zum IPC-Ranglistenturnier nach Frankfurt angereist und zeigten sowohl den begeistertsten Zuschauern, als auch den

kritischen Wertungsrichtern, wie elegant, anmutig und athletisch, aber auch spritzig und lebensfroh Rollstuhltanzsport sein kann. Dabei bot sich den Zuschauern ein großes Spektrum unterschiedlicher Darbietungen. Während in den etablierten Sektionen Standard und Latein die Kenner der Szene bestens auf Ihre Kosten kamen, waren beim Showdance in der Kategorie Freestyle den Darbietung in Sachen Phantasie, Choreografie und Kostümwahl kei-

nerlei Grenzen gesetzt. So gelang es den Akteuren immer wieder, die Zuschauer mit ihren tänzerischen Darbietungen zu fesseln und zu verzaubern, was diese ihrerseits mit frenetischem Applaus dankten.

Der Gastgeber Deutschland wartete in den Kategorien Kombi-Latein und Single-Dance mit einer Reihe von Debütanten auf, die es auf Anhieb bis ins Halbfinale oder Finale der jeweiligen Wettbewerbe schafften und für die Zukunft noch viele weitere Erfolge versprechen. Für die deutschen Tanzpaare in den Sektionen Kombi-Standard und Kombi-Latein ging es neben IPC-Ranglistenpunkten noch um Größeres, wurde doch das beste deutsche Paar jeder Sektion zum Deutschen Meister 2016 gekürt. Dies sind in den Standardtänzen zum fünften Mal Reiner Kober und Birgit Habben-Kober (LWD 1 - VTG Recklinghausen) sowie Jean-Marc Cle-

ment und Andrea Nauman-Clement (RSC Frankfurt - LWD 2), die ihre Titel erfolgreich verteidigen konnten. In den Lateintänzen errangen die vielversprechenden Krefelder (TC Seidenstadt Krefeld) Nachwuchs-paare Thomas Laschke und Alina Meissner (LWD 1) sowie Stephan Kühne und Vanessa Zellmann (LWD 2) den Titel Deutscher Meister 2016. Deutsche Vizemeister Standard-Kombi (LWD 2) dürfen sich Thomas und Eva Hassa nennen (VSG Duisburg), die am Samstag beim IPC-Turnier und am Sonntag in der Seniorenklasse jeweils den zweiten Platz erreichten.

In der Sektion Single-„Men“ lies Erik Machens die Konkurrenz in gewohnt souveräner Art und Weise hinter sich. Bei den Single-„Ladies“ schafften es die Newcomerinnen Dr. Pamela Heymanns und Hannah Ürschelen auf Anhieb ins Halbfinale. Neben den Top-Athleten lies die Agenda

„Chocolat“ als Sieger zur WM

Mit insgesamt 14 Formationen fand am ersten Junisonntag in Gevelsberg der Deutschland-Cup der Kinder im Jazz- und Modern-Dance-Bereich statt. Diese Teilnehmerzahl markierte eine historische Marke im Bestehen dieses Qualifikationsturniers für die Weltmeisterschaft, welche in diesem Jahr sogar in Deutschland stattfindet. Nach einer Vor- und Zwischenrunde, erreichten drei der sieben TNW-Mannschaften das Finale. Wie bereits im Vorjahr konnte sich das Team „Chocolat“ der TSA d. ASV Wuppertal den Sieg und damit das sichere Ticket zur WM sichern. Die „jazzies“ aus Hilden belegten Platz zwei vor den Verbandskollegen „Rejoice“ aus Brühl, mit ihrem sechsten Platz. Erst am Ende der Veranstaltung lüftete Chairman Thorsten Süfke das Geheimnis, welche weiteren Mannschaften sich qualifizierten. So durften sich schlussendlich die Plätze eins bis sechs freuen.

Text und Foto: Thorben Heks



Wie bereits im Vorjahr konnte sich „Chocolat“ aus Wuppertal mit dem Sieg das sichere Ticket zur WM sichern

ERGEBNIS

1. „Chocolat“
TSA d ASV Wuppertal
2. „jazzies“
TSA d. TuS Hilden 1896
3. „Kiwanis“
TSC Blau Gold Saarlouis
4. „les petites“
TSC Groß-Gerau d. TV 1846
5. „bonté“
TSA d. Wilsdruffer
Tanzteam, LTUSA
6. „Rejoice“
TSC Brühl im BTV 1879
7. „micando“
JTC im TV Großostheim
-
8. „Bounty“
TSG move & dance
Ibbenbüren
10. „pamaja“
DJK Olympia Drensteinfurt
11. „Dance Feeling“
JMD Abt. d. TSV Hochdahl
12. „JazzArise“
SpVG Versmold

LEHRGÄNGE

31.07.16	10:00–15:00	Sportförderlehrgang (Lehrgangsnr. 33/16) Meisterschafts-Vorbereitung Thema: Referent: Kosten:	für Standard-Paare der B- bis S-Klasse	Boston-Club Düsseldorf Vennhauser Allee 135 40627 Düsseldorf
04.09.16	10:00–15:00	Sportförderlehrgang (Lehrgangsnr. 36/16) Meisterschafts-Vorbereitung Thema: Referentin: Kosten:	für Latein-Paare der D- bis S-Klasse	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß Altenbergstraße 101 40235 Düsseldorf
18.09.16	10:00–16:30	Lizenzerhaltslehrgang (Lehrgangsnr. 22/16) praktische Tipps zur Turnier- abwicklung Thema: Referenten: Kosten:	für Turnierleiter/Beisit- zer und Interessierte	TSC Excelsior Köln Ackerstraße 144a 51065 Köln

Lizenzwerb

10.09.16	10:00–18:00	Lizenzwerb Trainer C Breitensport Modul 1 - Discofox (Lehrgangsnr. 12/16) Thema: Referenten: Kosten:	TSC Brühl Tanzsportzentrum Bonnstr. 200 b 50321 Brühl
11.09.16			
24.09.16			
25.09.16		Referenten: Kosten:	

Korrektur

Leider sind der Redaktion in der Ausgabe 7/2016 der tmu bei zwei Bildunterschriften Fehler passiert. Im Bild auf Seite 10 oben links sind die NRW-Pokal-Sieger der Hauptgruppe B Jochen Krings/Sophia Maria Kiesel vom TSC Schwarz-Gelb Aachen abgebildet und nicht die Sieger der Hauptgruppe II D. Das Siegerehrungsfoto auf der gleichen Seite unten links zeigt die drei erstplatzierten Paare der Hauptgruppe II D und nicht die der Hauptgruppe B. Wir bitten diese Verwechslungen zu entschuldigen.

Sven Traut neuer Bundesjugendtrainer Standard

Das Präsidium von Tanzsport Deutschland hat die Position des Bundesjugendtrainers Standard neu vergeben und Sven Traut dafür berufen. Der frühere Zehn-Tänzer ist bereits seit Jahren als Trainer aktiv – mit Schwerpunkt Standard – und gehörte auch bereits zum DTV-Verbandstrainerteam Standard.

Sven Traut hat selbst im Alter von sieben Jahren mit dem Tanzen begonnen und war von 1978 bis 1998 aktiver Turniertänzer. Von 1993 bis 1995 war er mit Sybill Daute zusammen Deutscher Meister über Zehn Tänze. Beide krönten ihre Karriere mit dem Weltmeistertitel 1995 in der Kombination. Von 1993 bis 1997 waren sie regelmäßige Finalisten der Weltmeisterschaft Kombination sowie zweimal Deutsche Vizemeister Standard (1996 und 1997). Als Trainer blickt er ebenfalls auf eine lange Liste von Erfolgen seiner Schützlinge zurück, ist Wertungsrichter mit nationaler und internationaler Lizenz sowie als Referent auf Schulungen für Trainer und Wertungsrichter tätig. Er selbst ist Inhaber der Trainer A-Lizenz des DOSB.



Sven Traut selbst zu seiner Ernennung: „Es freut mich sehr, dass mir damit ein großes Vertrauen ausgesprochen wird, und ich bin wirklich stolz, dass sich in dieser Ernennung mein jahrelanges Engagement für den tänzerischen Nachwuchs widerspiegelt. Die Kinder und Jugendlichen sind mir schon immer eine echte Herzensangelegenheit; sehr gerne werde ich weiterhin aktiv dazu beitragen, dass unsere Jugend die bestmögliche tänzerische Ausbildung erhält, um letztlich auch international ganz weit nach oben zu kommen.“

Text: Daniel Reichling

Foto: Georg Fleischer